

Handball

Dem RTV geht die Luft aus

Basel (pd). Es ist wie verhext, der RTV kann einfach nicht mehr gewinnen: Die NLA-Handballer des Basler Traditionsvereins haben am Samstag ihr Heimspiel gegen den BSV Bern nach einer über weite Strecken starken Leistung am Ende mit 28:31 (18:16) verloren. Eine Viertelstunde vor Schluss ging dem RTV die Luft aus.

Der Faden reißt in Minute 44

Über weite Strecken der ersten Halbzeit agierte der RTV wie aus einem Guss, führte nach elf Minuten 9:5, später 13:9 und 17:14 und war mit dem Pausenresultat (18:16) eher schlecht bedient. Der RTV überzeugte sowohl defensiv wie auch offensiv und trat als starke Einheit auf. Auch zu Beginn der zweiten Halbzeit deutete lange vieles auf den ersten RTV-Sieg nach acht Niederlagen in Serie hin. Doch beim Stand von 24:23 (44. Minute) riss der Faden.

Fortan wollte kaum mehr etwas gelingen, die Basler blieben während zehn Minuten ohne Torerfolg und Bern nutzte diesen Einbruch gnadenlos aus. Der RTV fand in der Folge nicht mehr zurück in die Spur und musste die neunte Niederlage in Folge einstecken.

Handball

EHC Freiburg: Wieder nichts

Freiburg (pd). Der Negativtrend hält an: Der EHC Freiburg hat in der DEL 2 auch das dritte Gastspiel in Bayern verloren. Bei den Bayreuth Tigers setzte es nach einer 2:0-Führung noch eine 2:4-Niederlage.

Ryon Moser traf für Freiburg im Nachsetzen zur frühen 1:0-Führung und Nikolas Linsenmaier markierte im Mitteldrittel mit einem Kontertor sogar das 2:0 für Freiburg. Die Tigers schüttelten sich kurz und legten umgehend wieder den Vorwärtsgang ein. Mit einem 1:2 aus Sicht der Hausherren ging es ins Schlussdrittel.

Bayreuth setzte da seine Aufholjagd konsequent fort. Folgerichtig fiel in der 45. Minute der Ausgleich durch Kevin Kunz. Knapp achteinhalb Minuten vor Schluss war es ausgerechnet der in Freiburg geborene Mark Heatley, der eine erneut starke Kombination zur erstmaligen Führung der Gastgeber abschloss. Der EHC kämpfte und hatte durch Sergej Stas auch die große Chance zum Ausgleich, doch Bayreuth brachte den Heimsieg per Empty-Net-Goal souverän ins Ziel..

Tore: 0:1 (05:13) Moser (Linsenmaier, Kunz), 0:2 (24:27) Linsenmaier (Miner-Barron, Rießle), 1:2 (28:13) Heider (Kunz, Bartosch), 2:2 (44:04) Kunz (Bartosch,Heider), 3:2 (51:23) Heatley (Newton, Järveläinen), 4:2 (59:57) Busch (Mayr, Richter - 5:6). Strafzeiten: Bayreuth 6, Freiburg 6. SR: Engelmann. Z.: 1225.



Nikolas Linsenmaier & Co. kasieren Niederlage. Foto: Archiv

Stark: Scholz gewinnt beide Einzel

Tischtennis 2. Bundesliga, Damen: Trotz starker Leistung verliert der ESV Weil gegen Spitzenreiter Uentrop

Wenn der Tabellenführer beim Vorletzten antritt, müssten eigentlich die Kräfteverhältnisse klar verteilt sein. Doch so war es gestern in der Turnhalle der Leopoldschule nicht. Ein zeitweise großartig aufspielender ESV Weil verlor das Duell in der 2. Damen-Bundesliga gegen den TuS Uentrop mit 3:6.

■ Von Uli Nodler

Weil am Rhein. Die gestrige Niederlage war auf Seiten des ESV Weil inkalkuliert. Doch nach dem Match gab es ein paar bange Gesichter beim Gastgeber, weil die mitgefährdete Konkurrenz punktete. So trotzte Schlusslicht Neckarsulm zu Hause dem TTC G.-W. Staffel beim 5:5 einen Zähler ab. Und die Leutzscher Füchse gewannen das Heimspiel gegen den Tabellendritten Weinheim deutlich mit 6:2.

„Der Druck ist größer geworden. Wir müssen nun unbedingt am nächsten Sonntag

INFO

Weil - Uentrop 3:6

Doppel: Scholz/Lazarkova - Avameri/Sillus 4:11, 4:11, 7:11; Carey/Wan - Scheld/Wirdemann 6:11, 11:5, 9:11, 2:11. **Einzel:** Scholz - Avameri 7:11, 8:11, 11:9, 11:9, 11:6; Carey - Sillus 11:9, 8:11, 17:19, 11:7, 11:8; Wan - Wirdemann 6:11, 4:11, 8:11; lazarkova - Scheld 8:11, 10:12, 4:11; Carey - Avameri 8:11, 9:11, 5:11; Scholz - Sillus 11:8, 11:8, 5:11, 6:11, 11:7; Wan - Scheld 4:11, 5:11, 6:11.



Eine großartige Vivien Scholz reicht am Ende für den ESV Weil aber nicht zu einem Überraschungscoup

Foto: Archiv

in heimischer Halle Neckarsulm schlagen, um wieder durchatmen zu können“, betonte Serge Spiess, der Sportliche Leiter des ESV.

Auch gegen Uentrop wurde erneut die Doppelschwäche deutlich. 2:0 führte der Gast. Dabei gelang den Weilerinnen, die ohne die belgische Nationalspielerin Eline Loyen antreten mussten, lediglich ein Satzgewinn.

Doch dann gaben Charlotte Caey und Vivien Scholz an den Positionen eins und zwei

Gas. Dabei gelang einer Vivien Scholz in Topform das Kunststück, beide Einzel zu gewinnen. Scholz setzte sich dabei sowohl gegen Airi Avameri als auch Nadine Sillus in fünf hart umkämpften Sätzen durch.

Scholz zeigt großen Kampfgeist

Gegen Avameri verlor Scholz die ersten beiden Sätze und zeigte dann gegen die 20-jäh-

rige Estin enormen Kampfgeist. In den Durchgängen Nummer drei und vier setzte sich der ESV-Neuzugang jeweils 11:9 durch. Damit war Avameris Gegenwehr gebrochen. Mit 11:6 gewann sie den Entscheidungssatz deutlich.

Auch Sillus hatte anschließend in fünf spannenden Sätzen gegen Scholz das Nahsehen. Die Weilerin holte mit Nervenstärke und Können den dritten Punkt für den Gastgeber.

Charlotte Carey holte den dritten Sieg für den ESV. Die Walliserin setzte sich gegen Nadine Sillus ebenfalls in fünf Sätzen durch. Dabei verkraftete Carey im dritten Satz ein 17:19 in der Verlängerung Chancenlos waren dagegen Qian Wan an Nummer drei und Olga Lazarkova, die Ersatzfrau an Position vier. Beide blieben an diesem Tag in ihren Einzelbegegnungen ohne Satzgewinn. Eline Loyen ist am nächsten Wochenende gegen Neckarsulm dabei.



Daniel Kavur, Keeper der HSG, ballt die Faust. Foto: Bähr

Alles unter Kontrolle

Handball Landesliga, Männer: HSG siegt

Gutach (mib). „Es ist ein gutes Gefühl, den ersten Auswärtssieg eingefahren zu haben“, ließ ein entspannter Igor Bojic nach der Partie wissen. Mit 34:30 (14:13) hatte sein Team bei der SG Gutach/Wolfach die Oberhand behalten. Die HSG ist damit zum dritten Mal in Folge ungeschlagen geblieben.

Erneut sei der Matchplan perfekt aufgegangen, freut sich Bojic. So wusste der Gast, dass die Hausherren ihre Stärken in der Abwehr besitzen. Die Folge: Die HSG griff mit Tempo an, spielte schnell und häufig den Pass nach vorn. Man wollte quasi die SG überrennen.

Außerdem analysierte der Coach im Vorfeld, dass der Gegner von Lukas Glunks Treffern abhängig sei. „Trifft er nicht, gewinnen sie nicht“, fasste Bojic zusammen. „Wir haben ihn isoliert“, stellte er

fest. Glunk traf nur viermal. Getroffen haben bei der HSG gleich acht Akteure. Das zeigt, dass jeder Einzelne seinen Teil zum Erfolg beiträgt. Und natürlich, wie schwer das Team auszurechnen ist.

Die HSG begann alles andere als gut, lag schnell mit 1:4 im Hintertreffen. In der 26. Minute führte die SG das allerletzte Mal in diesem Spiel (13:12), dann übernahm der Gast immer mehr das Kommando. Zur Pause führte die HSG noch mit einem Zähler Vorsprung, bis zur 51. Minute hatte Dreiland dann das Match entschieden (31:24). „Wir hatten alles unter Kontrolle“, meinte Bojic, dessen Team nun einen ausgeglichenes Punktekonto aufweist (11:11).

Tore für HSG Dreiland: Hopp 1, Bödeker 6, Knössel 2, Welte 6/1, Niklas Weber 5, Müller 3, Schamberger 4, Pit Weber.

Nicht gut, aber gut genug

Handball Südbadenliga, Frauen: HSG Dreiland mit 32:29-Erfolg

■ Von Mirko Bähr

Weil am Rhein. „Die Einstellung beim Warmmachen hat schon prophezeit, dass es ein mühsames Spiel werden wird“, macht Christian Weber klar. Zwar hat die HSG Dreiland auch Spiel Nummer neun in der Frauen-Südbadenliga für sich entschieden, doch das 32:29 (17:16) gegen das Mittelfeldteam HSG Freiburg II war keinesfalls eine spielerische Offenbarung.

Das ist eben die Crux. Da hat man einen Lauf, da setzt man sich zum Ziel, die Hinrunde ohne Pleite zu meistern, und doch sieht man mit dieser makellosen Bilanz alles nicht mehr so verbissen. Und wenn dann die berühmten berüchtigten Prozente fehlen, dann wird es gegen jeden Gegner schwer.

Vor allem, wenn dieser gegen den Spitzenreiter alles andere als pomadig zu Werke geht. „Der Gegner war gewillt, die Punkte mit nach Hause zu nehmen, und zumindest 20 Minuten lang wäre das auch verdient gewesen“, ließ Weber wissen. Nach 22 Zeigerumdrehungen führte die HSG II mit 13:11.

„Bei uns stimmte gar nichts. Die Abwehr agierte ohne Absprache und vorne wurden reihenweise die Bälle weggeworfen und technische Fehler am Fließband begangen. So ist das, wenn die Ein-

stellung nicht stimmt“, analysierte Weber.

Er stellte die Abwehr um auf eine offensivere 5:1-Formation. Und die HSG konnte den Hebel tatsächlich umlegen. Der Fokus war richtig gestellt und der Wille erkennbar. Zur Pause führten die Gastgeberinnen in Weil mit einem Treffer (17:16).

Nach Wiederbeginn zeigte die HSG ein anders Gesicht. 20 Minuten lang glänzte vor allem die Abwehr mit einer immer besser werdenden Sonja De Gregori im Tor. In der 51. Minute lag die HSG

mit 28:22 vorn.

„Warum wir dann aber wieder einbrechen und einen Sieben-Tore-Vorsprung nicht verwalten können, das bleibt einfach ein Rätsel“, meinte Coach Weber, der in Runde neun die schlechteste Saisonleistung gesehen hat. „Diese Partie hat deutlich gemacht, dass wir nicht unschlagbar sind.“

Tore für HSG Dreiland: Huber 4/1, Weitner 3, Knössel 2, Tepel 3, Idelmann 1, Weber 1, Schmiedel 2, Poudziunaite 7, Friedlin 3, Gruber 6.



Jede Menge Gesprächsbedarf bei der HSG weil zu Beginn die Einstellung überhaupt nicht passt. Foto: Mirko Bähr